

Allergnädigst - privilegiertes
Leipziger Tageblatt.

Nr. 63. Mittwoch, den 3. März 1824.

Ueber den Brief des Lentulus.*

Um derjenigen Leser willen, die vielleicht noch nie Etwas von diesem Briefe gehört haben, muß Eins. etwas weiter ausholen, als es Andern lieb seyn dürfte.

In jenen glückseligen Tagen, da der große Lehrer und Wohlthäter, Jesus, hohes Aufsehen erregend das jüdische Land durchzog, soll daselbst ein römischer Beamteter angestellt gewesen seyn, der Lentulus geheissen, und derselbe an den Senat (nach Andern: an den Kaiser) zu Rom einen Brief geschrieben haben, welcher in Abschriften noch vorhanden ist, und einen ziemlich umständlichen Bericht über das Aeusere des Heilandes enthält. Je weniger wir nun hiervon wissen, und je interessanter eine nähere Kenntniß desselben unstreitig in mehrfacher Hinsicht wäre; desto schätzbarer würde und müßte gewiß auch jener Brief seyn, wenn — je ein Lentulus einen solchen geschrieben hätte. Allein die unterschiedene Erdichtung desselben ist bereits vor Jahrhunderten von namhaften Gelehrten so bestimmt und deutlich ausgesprochen worden, daß man sich billig wundern müßte, wie er so oft wieder hat hervorgesucht und als vollkommen beglaubigt aufgetischt werden können*).

*) Das ist unter Andern sogar von Jacobi geschehen, in seiner „Geschichte Jesu für denkende und gemüthvolle Leser,“ (Gotha 1816.) S. 95.

wenn man dies nicht theils durch die gänzliche Unbekanntschaft mit den Untersuchungen jener Gelehrten, theils durch den frommen Wunsch, irgend etwas von dem Aeusern des Erlösers zu erfahren, hinlänglich erklärt fände. Höchst spaßhaft war es indes für den Unterrichteten, vor noch nicht 6 Jahren in dem, gewiß noch nicht vergessenen, weimarischen Oppositionsblatte diesen Brief als eine ganz neue, äußerst merkwürdige, Entdeckung angekündigt zu lesen*). Es konnte nicht fehlen, daß bald noch eine zweite Entdeckung gemacht und berichtet wurde, nämlich die, daß der merkwürdige Studling ein alter, längst vergangener Bekannter sey, den Joh. Weissenburger zu Nürnberg bereits vor mehr denn 300 Jahren, nämlich im J. 1512, nebst noch andern, und das nicht wenig ergößlichen, Antiquitäten und Raritäten gedruckt habe**). Indessen sah sich doch durch diesen Vorgang ein sehr berühmter Theolog,

*) „Der British Monitor“ — hieß es dort Nr. 253. 1818. S. 2021 — „bringt ein sehr merkwürdiges Actenstück zur öffentlichen Kundt, d. h. einen Brief des Statthalters von Judäa, P. Lentulus, an den römischen Senat, welcher sich unter den Manuscripten des Vatican befinden soll, und bei dem Stillschweigen der römischen Geschichtschreiber Tacitus und Suetonius über Jesus Christus von doppeltem Interesse ist. Folgendes ist der Inhalt des Briefes“: und nun folgte eine (mangelhafte) Uebersetzung desselben.

***) Oppositionsbl. Nr. 299. 1818.